

Sehr geehrte Frau Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger,
sehr geehrte Frau Umweltministerin Leonore Gewessler,
sehr geehrter Herr Gesundheitsminister Rudolf Anschober,

Biene Österreich, sowie die unterzeichnenden Organisationen, sind sehr besorgt über die derzeitige Überarbeitung des Bienenleitfadens („Review of the Guidance Document for the risk assessment for bees“ vom 22. Juni 2020) der EFSA, der Honig- und Wildbienen vor den schädlichen Auswirkungen von Pestiziden schützen soll. Wir bitten Sie daher, dafür Sorge zu tragen, dass Österreich sich klar gegen die Annahme des vorliegenden Vorschlags ausspricht und jede Verwässerung des Bienenschutzes ablehnt.

Das von der EFSA erstellte Optionsdokument („Pesticides and bees: evidence on mortality rates reviewed“ vom 28. Juli 2020) ist beunruhigend. Denn im Gegensatz zu der Behauptung der EFSA und der GD SANTE ist der vom Ständigen Ausschuss für Pflanzliche Futter- und Lebensmittel (SCOPAFF) gewählte Ansatz, der sogenannte „Approach 2“, wissenschaftlich nicht haltbar. Es ist völlig unklar und nicht nachvollziehbar, in welcher Beziehung der gewählte Bewertungsansatz, nämlich die „natürliche Variabilität in den Sterblichkeitsraten, zum Schutzniveau für Bienen steht und was die wissenschaftliche Begründung für diesen Ansatz ist. Eine Zusammenfassung unserer zehn Hauptkritikpunkte, zusammengestellt von der Nichtregierungsorganisation PAN Europe, finden Sie im Anhang.

Leider hat es den Anschein, als wäre der Wunsch mancher Mitgliedstaaten nach einem leichten Zugang zu Pestiziden – ohne Rücksicht auf die damit verbundenen Risiken für Honig- und Wildbienen und der Insektenwelt – die treibende Kraft für die vorliegende Überarbeitung des Bienenleitfadens gewesen. Die unabhängigen Experten der EFSA haben im Jahr 2013 neue, evidenzbasierte Richtlinien für die Risikobewertung bei Bienen erarbeitet, da die bis dahin gültigen Vorgaben ganz offensichtlich unzureichend waren. Seitdem wird versucht, diese auf wissenschaftlichen Grundlagen erarbeiteten Richtlinien auf politischem Wege zu manipulieren. Wir ersuchen Sie dringend, diesen Prozess zu stoppen und für eine rasche und transparente Umsetzung einer ausschließlich auf nachvollziehbaren wissenschaftlichen Fakten basierenden Risikobewertung zu sorgen.

Mit freundlichen Grüßen,

Biene Österreich, sowie die unterzeichnenden Organisationen

